Die zwölf Glieder abhängigen Entstehens

bodhisattva edition

Die zwölf Nidanas oder zwölf Glieder abhängigen Entstehens

nach Kalu Rinpoche

Der Buddha sagt, dass die fundamentale Unwissenheit im Geist aller Wesen die grundlegende, Welt erschaffende Ursache ist. Diese Unwissenheit und ihre Folgen können analysiert werden als die zwölf Glieder abhängigen Entstehens, welche die Grundlage für eine Beschreibung unserer Erfahrung der Welt bilden.

Die Abfolge dieser Glieder oder Nidanas (Skt.) beginnt mit

1. fundamentaler Unwissenheit, die zu
2. karmischen Gestaltungen führt. Diese drücken sich
3. im dualistischen Bewusstsein aus, das wiederum umgesetzt wird in
4. eine Empfindung von Identifikation und anfänglicher Differenzierung des Bewusstseins in die
5. fünf verschiedenen Sinnesbereiche. Über diese Sinnesbereiche kommt es zu
6. Kontakt mit der Erscheinungswelt. Daher rührt
7. Empfindung. Auf der Empfindung beruhend entsteht
8. Begierde nach Erfahrung, gefolgt von
9. Ergreifen. Auf dieser Grundlage gebiert der Geist ein Gefühl von
10. Werden, einen Daseinswillen, und dies verursacht eine tatsächliche körperliche Inkarnation. Einmal in einem physischen Körper inkarniert erfährt der Geist die verschiedenen Stadien des menschlichen Daseins:
11. Geburt,
12. den Alterungsprozess und die Stufen des Lebens, die schließlich zum Tode führen und darin enden. Im Tode wird der Geist wieder in fundamentale Unwissenheit getaucht und der Kreis ist geschlossen.

***

Die Struktur oder das Muster der zwölf Nidanas kann auf jeden Aspekt des Universums bezogen werden, makrokosmisch oder mikrokosmisch oder auf die Erfahrungen von Wesen im Universum. Dies ist ein komplexes Thema, aber wenn wir die Situation eines einzigen Lebens betrachten, können wir diesen Prozess vielleicht klarer verstehen.

Nehmen wir das Beispiel eines Wesens, das stirbt.

I

Unwissenheit (avidya)

Blinder Mensch

Vidya bedeutet Sehen, Verstehen oder Licht.

Avidya bedeutet Fehlen von Licht, Fehlen von Einsicht oder Blindheit.

Im Moment des Todes vollzieht sich die Trennung zwischen dem physischen Körper des Individuums und seinem Geist, und der Geist wird in einen Zustand getaucht, in dem es keine bewusste geistige Aktivität gibt. Mit anderen Worten, der Geist löst sich einfach in seinen eigenen fundamentalen Zustand der Bewusstlosigkeit auf, das erste Nidana, das wir Unwissenheit nennen. Dies ist das erste Glied in der Kette des abhängigen Entstehens.

II

Bildung von gewohnheitsmäßigen karmischen Neigungen (samskara)

Töpfer

Danach gibt es eine allmähliche Regung der geistigen Aktivität. Dies ist das zweite Glied.

Nun beginnt die Entstehung der Gestaltungen im Geist.

III

Dualistisches Bewusstsein (vijnana)

Affe

Diese Muster der Bewegung des Bewusstseins finden ihren vollen Ausdruck im diskursiven Bewusstsein, der Fähigkeit des Geistes, etwas anderes als sich selbst als Objekt wahrzunehmen - zu entscheiden, dies ist dies, das ist das und so fort. Diese Ebene des dualistischen, diskursiven Bewusstseins ist das dritte Glied in der Kette des abhängigen Entstehens. So erscheint aus einem grundlegenden Zustand der Unwissenheit heraus im Geist eine allmähliche Regung der Gestaltungen, die ihren vollen Ausdruck im diskursiven Denken findet.

IV

Name und Form - Empfindung von Verkörperung (namarupa)

Menschen in einem Boot

Aus diesem grundlegenden dualistischen oder diskursiven Bewusstsein entsteht die Empfindung eines Selbst, eines 'Ich'. Zur gleichen Zeit werden alle Formen, die man sieht, alle Geräusche, die man hört - kurz alle Phänomene, die erfahren werden, als ein Ausdruck des 'Anderen' wahrgenommen. Auf diese Weise entsteht eine deutliche Spaltung in Selbst und Anderes. Obwohl keine physische Basis für Bewusstsein besteht, gibt es dennoch an diesem Punkt ein Empfinden von Verkörperung, von einer in eins verschmelzenden Identität. Zudem gibt es auch ein Gefühl für das Benennen der Dinge in der Erscheinungswelt. Deshalb wird das vierte Nidana Name und Form genannt.

V

Unterscheidung der Sinnesbereiche (shadyatana)

Haus mit sechs Fenstern

Das nächste, fünfte Nidana wird auf tibetisch Kyemtsche genannt, was als Sinnesbereich übersetzt werden kann. Insgesamt geht man von zwölf Sinnesbereichen aus, einem für jeden der sechs Sinne und einem für seine jeweiligen Objekte. Der Verstand wird als ein sechster Sinn angesehen, weil er in und aus sich selbst Gedanken hervorbringt, die nicht notwendigerweise mit der durch die Sinne wahrnehmbaren Umgebung verbunden sind. So gibt es das Sehen und die Form, die gesehen wird. das Ohr und das Geräusch, das gehört wird und so weiter: insgesamt zwölf Sinnesbereiche. Das tibetische Wort Kyemtsche bedeutet 'entstehen' und 'sich erstrecken', und besagt, daß jeder dieser Sinne seinen Ursprung im betreffenden Sinnesorgan hat und sich auf denjenigen Sinnesbereich erstreckt, in dem das betreffende Organ arbeitet - Form für das Sehen, Geräusch für das Hören usw.

VI

Kontakt (sparsha)

Paar in Umarmung

Das sechste Nidana wird Regpa genannt, was wörtlich 'Berührung' oder ‚Kontakt' bedeutet, in genau demselben Sinn wie die Hand einen Kontakt zu einem Objekt, das sie berührt, herstellt. In diesem Fall bedeutet der Ausdruck, dass ein Kontakt zwischen den sechs Sinnen und ihren jeweiligen Sinnesobjekten besteht - zum Beispiel Zwischen Sehvermögen und Form: in gewisser Weise berührt der Geist Formen durch die Fähigkeit des Hörens usw.

VII

Gefühl (vedana)

Pfeil im Auge

Aus diesem ersten Kontakt heraus bildet sich das siebte Nidana: Empfindung oder Gefühl. Zu Sehen bedeutet, durch das Auge einen Kontakt mit der Form herzustellen, dann folgt eine Einschätzung der anziehenden oder abstoßenden Natur dessen, was wir sehen, und ein Werturteil über die Erfahrung. So bleibt die anfängliche Erfahrung nicht einfach eine Berührung. Körperliche Empfindung zum Beispiel wird begleitet von der Empfindung rau oder glatt, heiß oder kalt etc. Dazu entstehen Gedanken oder Werturteile: 'das ist schön, ich mag es' oder ‚das ist unangenehm, ich mag es nicht'.
All diese aus der anfänglichen Berührung entstehenden Gefühle gehören zum siebten Nidana.

VIII

Durst - Begierde (trishna)

Eine trinkende Person

Wenn man hungrig ist und köstliches Essen sieht, dann entwickelt sich ein Begehren nach diesem Essen. Ebenso entstehen im Bewusstsein eines Wesens im Sipa Bardo, sobald es Kontakt zwischen den Sinnen und ihren Objekten gibt, Gefühle und Eindrücke, die zu einem weiteren Festhalten an und Begehren nach dieser Art von Erfahrung führen.

IX

Ergreifen (upadana)

Früchte sammelnder Affe

Dies führt zu einem Zustand, den wir Ergreifen nennen und das traditionell gebrauchte Bild ist das von jemandem, der eine Frucht pflückt und sie wirklich in die Hand nimmt. Unter den zwölf Nidanas ist es das Stadium des Ergreifens, in dem der Wille, körperlich wiedergeboren zu werden, den Geist zur Inkarnation drängt.
Für ein Wesen auf dem Weg zur menschlichen Wiedergeburt resultiert daraus die Wahrnehmung der zukünftigen Mutter und des zukünftigen Vaters beim Geschlechtsverkehr. Eine ungeheure Anhaftung, ein blinder Wille sich zu inkarnieren, treibt den Geist des Sipa Bardo Wesens zu dem Paar in Vereinigung.

X

Werden (bhava)

Geschlechtliche Vereinigung

Der Prozess von einer menschlichen Wiedergeburt angezogen zu werden, findet bei einem menschlichen Wesen seine Vollendung, wenn die Empfängnis im Mutterschoß stattfindet. Dies ist das zehnte Nidana: Werden oder Existenz. An diesem Punkt gibt es durch die Vereinigung des Spermas des Vaters mit der Eizelle der Mutter eine körperliche Basis und als dritte Komponente das Eintreten des Bewusstseins. Vo da an sprechen wir gemäß den Lehren des Buddha von einem menschlichen Individuum. Empfängnis ist die letzte Folge des Dranges, der das körperlose Bewusstsein des Wesens im Sipa Bardo beherrscht: einen besonderen Daseinsbereich zu bewohnen. Sobald die Empfängnis stattgefunden hat, ist das Wesen in den menschlichen Daseinsbereich eingetreten und wird in der Folge geboren, aufgezogen und vollständig als ein Mensch unter Menschen anerkannt werden.
Wenn wir also die Vermischung von zwei körperlichen Elementen haben, Sperma und Eizelle, und einem nichtmateriellen Element, dem Bewusstsein des Wesens im Nachtodzustand, dann wird ein menschliches Individuum empfangen. Das zur Wiedergeburt drängende Bewusstsein ist wieder in einem körperlichen Daseinsbereich.

XI

Geburt (jati)

Eine gebärende Frau

Der karmische Prozess der menschlichen Wiedergeburt bewirkt im Körper der Mutter eine Kraft, die den Kopf des Kindes zur Vorbereitung auf die Geburt nach unten dreht und dann die Wehen auslöst, die das Kind in die Welt drängen. Dies bringt uns zum elften Nidana, dem der tatsächlichen körperlichen Geburt.

XII

Altern und Tod (jara marana)

Ein Mann, der einen Leichnam trägt

Das letzte Glied in der Kette des abhängigen Entstehens ist Altern und Tod. Altern beginnt im Moment der Geburt und dauert fort bis zum Augenblick des Todes, unabhängig von dem Alter, in dem man stirbt. Verbunden mit diesem ständigen Alterungsprozess sind all die Krankheiten, Leiden, Sorgen und Schmerzen, die ein Mensch erfährt. Altern und Tod sind das letzte Glied.

Das Schließen des Kreises

Dem Moment des Todes folgt die Trennung von Körper und Geist, und es entsteht ein grundlegender Zustand von Ungewahrsein - Unwissenheit. Indem wir so wieder beim ersten Nidana ankommen, hat uns diese eine Lebenszeit einen vollständigen Kreislauf gebracht. Nach dem Zustand der Ungewahrsein setzt sich der Kreislauf der zwölf Glieder fort mit der Regung des Geistes, dem Wiedererwachen des diskursiven Bewusstseins usw. Dies ist ein Aspekt von Samsara, was wörtlich 'Kreis' oder 'Rad' bedeutet: Es macht eine vollständige Umdrehung von einem Leben zum nächsten.